024_025_Bauhundsender 16.12.2005 15:06 Uhr Seite 2 kriemenschneider Neue_Datenbanken:wildhund:WuH_01_2006:024_025_Bauhundsen

BAUHUNDSENDER IM TEST

Signale aus der Tiefe

Wie häufig kommt es bei der Bodenjagd vor, dass die Jäger am Bau stehen, ohne zu wissen, was wirklich unter der Erde vor sich geht. Bauhundsender bringen in solchen Situationen Sicherheit.

Gorch-Peter Nolte

Bodenjäger setzen zur Arbeit unter der Erde so genannte Ortungsgeräte ein, die anzeigen, wo der Erdhund zu finden ist, beziehungsweise, ob er sich noch bewegt. Alle im Handel angebotenen Geräte bestehen aus einem Sender, den der Hund an der Halsung trägt, und einem Empfänger, mit dem der Jäger über der Erde den Hund anpeilen kann. Unabhängig von der Geräteart muss man schon einige Routine mitbringen, um mit den elektronischen Hilfen perfekt umgehen zu können. Dabei helfen entsprechende Übungen ohne Raubwildkontakt über und unter der Erde.

In der Praxis können verschiedene Verhältnisse unter der Erde das Aufspüren mit Sender und Empfänger beeinflussen. So wird der Impuls von größeren Stein- oder Felsbrocken oft abgelenkt. Auch in längeren Betonrohrstrecken geht oft der Impulsstrahl des Senders nicht immer auf geradem Weg zum Empfänger. Selbst größere Tonlinsen zwischen dem Hundeführer und der Röhre, in der der Hund am Raubwild vorliegt, leiten recht häufig den Sendestrahl um. Mit solchen Problemen muss ein Bodenjäger leben. Er bekommt diese Unzulänglichkeiten aber mit etwas Erfahrung in den Griff.

Die derzeit gebräuchlichen Geräte wurden im Revier erprobt und folgende wichtige Eigenschaften getestet:

1. Lässt sich mit dem System der Hund unter der Erde präzise orten, um einen genauen Einschlag vorzunehmen?

Zu diesem Zweck wurden die eingeschalteten Sender der Geräte auf einer zwei Meter langen Latte befestigt und in die Röhre eines Naturbaus geschoben. Die Sender wurden dann über der Erde angepeilt und die angezeigte Lage markiert. Zum Abschluss wurde dann ein Einschlag vorgenommen, um die tatsächliche Lage zu überprüfen.

2. Kann man aus einer jagdlich vernünftigen Entfernung des Jägers vom Bau (30 m) noch erkennen, was unter der Erde geschieht, das heißt, ob der Hund noch dem Raubwild folgt oder schon vorliegt?

Um das festzustellen, wurde ein Hund an der Leine in einem genau festgelegten Bereich auf einer vermessenen Strecke geführt und die entsprechenden Signale der verschiedenen Sender ausgewertet.

Pointer Pet

Das Gerät des finnischen Herstellers Pointer ist eigentlich ein Telemetriegerät, um den über der Erde jagenden Hund wiederzufinden, wenn er sich verjagt oder Wild gestellt hat. Dafür verfügt der Pointer Pet über eine Reichweite von bis zu vier Kilometern. Die Anzeige erfolgt sowohl akustisch als auch optisch durch Lichtbalken. Diese zeigen ebenfalls an, ob der Hund laut ist.

Das Gerät ist bedingt auch unter der Erde einsetzbar, um festzustellen, in welchem Bereich sich der Hund befindet. Eine gezielte Lagebestimmung unter der Erde ist mit diesem Gerät nur unzureichend möglich. Es ist auch im Bau kaum festzustellen, ob der Hund im kleinen Bereich in Bewegung ist. Eine Behinderung des Hundes durch die vom Sender abstehende, aber biegsame Antenne wurde nicht festgestellt. Ein absoluter Vorteil des Pointer Pet ist der kleine Sender mit einem Gewicht von nur 15 Gramm. Das gesamte Set kostet etwa 495 Euro.

FOTO: WWW.JAGDHUNDE.DE

Tracker Pet Set

Das Telemetriegerät wird von Katzen- und Hundefreunden eingesetzt, um den Standort der freilaufenden Tiere – auch auf größere Entfernungen – festzustellen. Auf der kurzen Distanz wie bei der Bodenjagd ist das Gerät nicht sehr genau. Der nur 27 Gramm leichte Sender wird am Halsband oder Geschirr getragen. Die abstehende Antenne könnte den Hund bei der Bauarbeit stören. Am Empfänger gibt es eine LED-Anzeige sowie einen „Beep"-Ton, der sich in der Lautstärke regeln lässt. Ein Pluspunkt des Tracker Pet Sets ist das Warnsignal, falls die Batteriespannung des Senders nachlässt. Mit 699 Euro ist das Set aus Finnland das teuerste Ortungsgerät.

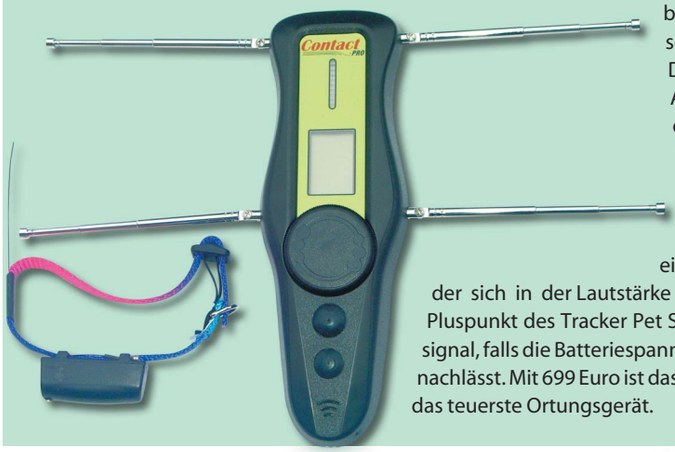


FOTO: WWW.DER-JAGDHUND.DE

D1 Hunderetter von Ortovox

Der Ortovox Hunderetter D1 ist der Spitzenreiter unter den Ortungsgeräten. Er wurde ursprünglich für die Suche nach verschütteten Lawinenopfern entwickelt. Es ist das Gerät für den Profi-Baujäger. Der Sender wird an einem relativ eng anliegenden Halsband untergebracht, ist wasserdicht und fast nicht zu zerbeißen. Sein Gewicht beträgt 40 Gramm. Das nicht hörbare Signal wird zum Empfänger übertragen und in Ton- und Leuchtsignale umgesetzt. Das Tonsignal wird bei Annäherung des Senders immer lauter, daher sollte der Hundeführer Kopfhöhrer benutzen, um den Fuchs nicht zu warnen. Auch die Leuchtlinie nimmt bei Annäherung zu. Problemlos lässt sich bei einiger Übung in jagdlicher Entfernung vom Bau (30 bis 40 Meter) feststellen, ob es unter der Erde noch Aktion gibt. Im Test kam man mit der Ortung direkt über dem Sender an, das heißt in der Praxis, über dem Hals des vorliegenden Hundes. Durch einen Drehschalter kann man den Suchbereich des Gerätes von 40 bis auf einen Meter in Stufen verändern und so die Ortungspräzision ständig den örtlichen Gegebenheiten anpassen.

Durch den Einsatz des Hunderetters D1 von Ortovox erfährt die Jagdgesellschaft auch während des Einschlags rechtzeitig, wenn das Raubwild den vorliegenden Hund überrollt hat und die wilde Jagd unter der Erde von neuem beginnt. Mit einer Investition von etwa 290 Euro ist der Baujäger mit diesem Geräte-Set bestens ausgerüstet.

FOTO: WWW.DER-JAGDHUND.DE

Ferret Finder I von Deben

Der Ferret Finder ist ein erprobtes Ortungsgerät für die Bauarbeit. Es stammt aus England und wird dort bei der Jagd mit Frettchen eingesetzt. Im Umkreis von vier bis fünf Metern zeigte der Empfänger durch seine rein akustischen Signale gut an, wo sich der Sender (Hund) unter der Erde befindet. Auch die Ortung der Tiefe unter der Erde (Sandboden) war auf etwa 60 Zentimeter genau. Die knarrenden Geräusche des Empfängers sind allerdings gewöhnungsbedürftig. Mit dem System lässt sich auf Baujagd-Distanz nicht feststellen, ob der Hund noch dem Raubwild folgt oder ob er bereits vorliegt. Häufig wurden die Signale durch fremden Sprechfunkverkehr gestört. Für den Preis von 130 Euro ist es trotzdem ein brauchbares Gerät für den Gelegenheitsbaujäger.

FOTO: WWW.DER-JAGDHUND.DE

Ferret (Terrier) Finder III

Der Terrier Finder ist einer Weiterentwicklung der Firma Deben für die Bodenjagd. Mit Halsband wiegt der Sender nur 18 Gramm und hat einen Querschnitt von einem Zentimeter. Durch einen Leuchtbalken am Empfänger wird die Entfernung zum Senderhalsband angezeigt. Das System kann auf eine Suchfunktion (Reichweite etwa fünf bis sechs Meter) und auf eine Ortungsfunktion (Reichweite etwa drei Meter) eingestellt werden. Mit dem Terrier Finder ist Deben tatsächlich eine entscheidende Verbesserung gelungen. Jedoch ist eine Bewegungsbeobachtung unter Tage aufgrund der kurzen Reichweite so gut wie unmöglich. Für den Bodenjäger, der keine größeren Ansprüche stellt, ist der Terrier Finder eine gute Wahl und hat mit etwa 200 Euro ein ordentliches Preis-Leistungs-Verhältnis.

Bezugsquellen:

www.der-jagdhund.de, www.jagdhunde.de

Jagd und Schießkino Kerpen

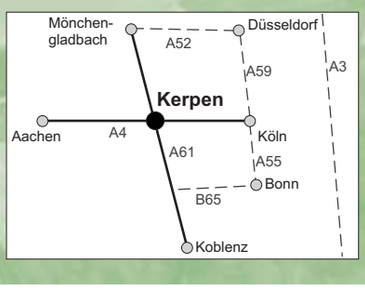
Ideale Trainingsmöglichkeiten für Jäger, Behörden, Personenschützer und Sportschützen

Am Autobahnkreuz Kerpen

- Lang- und Kurzwaffen bis 7000 Joule zugelassen
- Schießen Sie scharf oder lasersimuliert auf eine Projektionsfläche von 8m x 3m
- Originale Filmszenen und / oder Animationen
- Trainingsmöglichkeit für Drückjagd, Nachsuche und Pirsch
- Schießen aus allen Lagen: frei stehend, kniend, liegend, vom Pirschstock, vom Ansitz
- Schnelles repetieren erlaubt
- Gemütlicher Aufenthalts- und Schulungsraum mit Beamer

Schießzeiten nach Vereinbarung

Geschäftsführer:
K.-W. Graf-Riesen & D. Kappas

Jagd und Schießkino Kerpen
Karl-Ferdinand-Braun Str. 19
50170 Kerpen - Sindorf

Tel.: 02273-595688
info@schiesskino-kerpen.de
www.schiesskino-kerpen.de